



MEDIENINFORMATION

Das Landgut Borsig und der Kreisauer Kreis "Wir wollen ein agrarpolitisches Weekend bei Borsig machen..." Ausstellungseröffnung

Kulturland Brandenburg e. V.
Schlossstraße 12
14467 Potsdam

René Granzow
Kommunikation | Marketing
T. (0331) 58 16 11
F. (0331) 58 16 16
presse@kulturland-brandenburg.de
www.kulturland-brandenburg.de

Potsdam, 04.09.2009

Am Freitag, den 11. September, wird um 15.00 Uhr auf dem Landgut Borsig die Ausstellung „Das Landgut Borsig und der Kreisauer Kreis. 'Wir wollen ein agrarpolitisches Weekend bei Borsig machen...'“ eröffnet.

Das landwirtschaftliche Mustergut der Industriellenfamilie Borsig wurde in den Kriegsjahren 1941 bis 1943 wiederholt zum konspirativen Tagungsort des Kreisauer Kreises, einer Widerstandsgruppe um Helmuth James Graf von Moltke und Peter Graf Yorck von Wartenburg. Sie diskutierten hier Fragen der Agrarpolitik für eine Neuordnung Deutschlands nach dem erhofften Ende des Hitler-Regimes. Die Ausstellung vermittelt einen Einblick in die Brisanz dieser Widerstandsarbeit.

Der Name Borsig stand seit Mitte des 19. Jahrhunderts für Lokomotiven und Maschinen aller Art. Das Borsig'sche Mustergut im Havelland stand jedoch weniger im öffentlichen Blick. Dies und die Nähe zu Berlin machten den Ort besonders geeignet für geheime Treffen des Kreisauer Kreises.

Der Untertitel der Ausstellung ist ein Zitat aus einem Brief von Moltke an seine Frau Freya von Moltke vom 19.10.1941.

Ausstellungsdauer: 12. September bis 31. Dezember 2009
Ausstellungsort: Landgut Borsig, Brennerei, Behnitzer Dorfstraße 29-31,
14641 Nauen OT Groß Behnitz
Öffnungszeiten: Dienstag bis Sonntag: 11 - 17 Uhr

Weitere Informationen zur Ausstellung erhalten Sie unter:
Cultura Landgut Borsig e.V.
Tel.: 033 239-20 80 64
E-Mail: info@landgut-borsig.de
www.landgut-borsig.de

Kulturland Brandenburg e.V.
René Granzow
Kommunikation | Marketing
Tel.: 0331-5816 11
E-Mail: r.granzow@kulturland-brandenburg.de
www.kulturland-brandenburg.de

Kulturland Brandenburg 2009 wird gefördert durch das Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur sowie das Ministerium für Infrastruktur und Raumordnung des Landes Brandenburg. Mit freundlicher Unterstützung der brandenburgischen Sparkassen gemeinsam mit der Ostdeutschen Sparkassenstiftung.